

Betreff: Fwd: GEJ.10_171: Über das Wirken der Kräfte
Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>
Datum: 27.12.2013 13:26
An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.10_171: Über das Wirken der Kräfte
Datum:Tue, 24 Dec 2013 03:27:41 -0500 (EST)
Von:GerdFredMueller@aol.com
An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

Jesus hat dem Oberstadtrichter ein paar Fragen gestellt, die er nicht beantworten konnte. Es sind Fragen, die den Geist Gottes außerhalb Gottes und damit auch in aller Materie betreffen: es sind die Kräfte des Geistes Gottes, die alles Leben erzeugen, Kräfte, die mit den Mitteln des Verstandes der Wissenschaften und der Philosophie nicht erkannt und verstanden werden können. Siehe hierzu das vorherige Kapitel 170 aus dem 10. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Nun erklärt Jesus die Kräfte des Geistes hinter allen äußeren Erscheinungen, die Kräfte, die das Leben der Wesen erschaffen. Es sind Kräfte, die nur Gott möglich sind: dazu nun das hier folgende Kapitel 172.

[GEJ.10_171,01] (Der Herr): „Hast du (Oberstadtrichter) schon in deinem Leben je einmal eine wirkende Kraft gesehen?

[GEJ.10_171,02] Du sagst: ‚Mitnichten! Die Kräfte sieht und fühlt man zwar immer wirken, – aber sie selbst zu sehen, ist noch niemandem geglückt. Wir sehen wohl, daß große Stürme und Orkane eine große Gewalt ausüben, – worin aber diese Kraft und Gewalt besteht, das wissen wir nicht. Es muß uns Menschen auch eine gewisse Kraft an den Boden der Erde fesseln, ansonst könnten wir uns ja auch, wo wir nur wollten, ohne Anstand frei in die Luft erheben, – was aber nicht der Fall ist, wie uns die tägliche Erfahrung lehrt. Diese Kraft wirkt in einem fort; aber noch keines Menschen Auge hat je gesehen, wie sie aussieht, und wie sie wirkt.‘

Das Klima, auch ungewöhnliches Wetter, verursacht nicht die Stürme und Orkane:

die unsichtbaren Kräfte im Wetterverhalten verursachen deren Äußerungen: Wetterstärken und Wetterflauten, Wetterstörungen und Wetterharmonien.

[GEJ.10_171,03] Gut; nun weiter frage Ich dich, ob du schon je einen Träger gesehen hast, der das Licht von der Sonne bis zu dieser Erde herabbringt! Oder hast du schon das Band gesehen, mit welchem die Weltkörper derart miteinander verbunden sind, daß sie sich gleichfort in den gleichen Distanzen um ihre größeren Weltkörper bewegen müssen? Oder hast du schon einmal jene Kräfte gesehen, welche in den Pflanzen wie in den Tieren wirken und allerlei produzieren?

[GEJ.10_171,04] Siehe, das sind dir alles weltfremde Dinge, lauter Fragen, die du dir an der Seite (an Stelle) deiner Rechtsphilosophie schon lange hättest geben können, und auf die du vielleicht auch schon irgendeine viel gescheiterte Antwort bekommen hättest, denn auf deine philosophisch kritischen Rechtswitzeleien!

[GEJ.10_171,05] Siehe, keine noch so kunstvoll konstruierte Lebensmaschine (belebtes Wesen) kann aus mehrfachen Gründen für eine ewige Dauer geschaffen werden; denn solche dauerhaften materiellen Lebensmaschinen erschaffen, hieße für den Schöpfer, Sich Selbst in unendlich viele Teile zerteilen, nach und nach schwächer und schwächer werden und sich des weiteren Schöpfens unfähig machen!

Alles, was aus Gott als Leben aus IHM - Gottes Kraft - austritt, ist dazu bestimmt, zu Gott zurückzukehren.

Jesus sagt: wäre das nicht so, würde sich die Lebenskraft Gottes in Seinen Erschaffungen zerstreuen und schwächen. Alles, was aus Gott ausgetreten ist und weiterhin austritt, ist dazu bestimmt - auch wenn die Wege sehr lang sind - als Menschenwesen wieder zu Gott zurück zu kommen, um dann eigenständig Aufgaben bei Gott (es sind die "Kinder" beim "Vater") zu übernehmen. Sie sollen in Seinem großen Weinberg (im Kosmos) an Seiner Seite (als Sohn) mitarbeiten: für heranwachsende Früchte sorgen und sie auch ernten (es sind die reifen Trauben an den Reben des Kosmos (das ist die Natur, die 'ganze Schöpfung)).

[GEJ.10_171,06] So Er aber eine Lebensmaschine (lebendiger Organismus) nur zu dem Behufe (mit dem Ziel) schafft, auf daß sich ein Funke Seines Urlebens für die eigene gottähnliche Freiheit und Selbständigkeit stärke und

festige, dann die Lebensmaschine (seinen Fleischleib) ablege und sich durch die Liebe und Weisheit in ihm vollkommen einige, so geht dadurch von dem urschöpferischen Grundleben nicht nur nichts verloren, sondern der Schöpfer und das Geschöpf gewinnen dadurch Unendliches, für dich jetzt freilich Unbegreifbares.

Durch diesen in der göttlichen Ordnung festgelegten Vorgang kommen die Erschaffenen, die in der Entfernung von Gott waren, es aber trotz ihrer Willensfreiheit, die von Gott in Eigenliebe und Hochmut wegstrebt, geschafft haben, in Liebe und in großer Demut zu IHM zurückzukehren, entsteht ein sehr großer Reichtum an Erfahrung (= Lebenserfahrung) in diesen Erschaffenen und damit auch für Gott den Herrn, denn diese Zurückgekommenen sind Vollendete. Sie sind Seine wahrhaftigen Kinder und befähigt, mit IHM - dem Vater - an Aufgaben mitzuarbeiten: hierin liegt die Seligkeit der Erschaffenen in ihrer selbstlosen Liebe untereinander und miteinander bei Gott ("in Seiner Ähnlichkeit").

Ein andauerndes Halleluja-Singen der Kinder bei Gott ist eine Vorstellung aus dem Kindermärchen, das in der römischen Kirche gern "erzählt" wird, d.h. gelehrt wurde. Ein solcher Himmel ist der römisch-katholische Himmel, der ein Scheinhimmel ist.

Siehe dazu in der Neuoffenbarung von Jesus durch Seinen Schreiber Lorber das Werk "Die geistige Sonne", Band 1, Kapitel 47 ff "Der <römisch-katholische> Himmel".

[GEJ.10_171,07] Wenn du aber in deiner Seele in dem wahren Geiste Gottes wiedergeboren wirst, so wird dir das klarwerden, wie die Liebe Gottes durch die Liebe Ihrer Kinder zu Ihr in Sich stets mächtiger wird, und ebenso auch die Liebe Gottes in den Kindern.

[GEJ.10_171,08] Gott aber war von Ewigkeit ein reinster und vollkommenster Geist und kann daher nichts anderes wollen, als daß mit der Zeit alle Seine Geschöpfe auf den vom Schöpfer vorgesehenen Wegen

wieder das werden, was Er Selbst ist, – nur mit dem Unterschied, daß sie vor ihrer gewisserart materiellen Ins-Dasein-Rufung nichts anderes waren als pure große Gedanken und Ideen des Schöpfers, die Er dann mit den Zeiten der Zeiten mit der Macht Seines Willens gewisserart wie außer Sich als für sich bestehend hinausstellte und ihnen eine Umhülsung gab, innerhalb welcher sie sich nach und nach selbst mehr und mehr beschauen und erkennen mußten und den Sinn für die Selbständigkeit und für die Freiheit in sich durch Meine sie dennoch noch immer durchdringende Kraft erkeimen lassen mußten.

*[GEJ.10_171,09] Freund, wenn solch ein Keim nicht auch in dir bestünde – von dem du als äußerer Sinnenmensch freilich wohl nichts weißt –, so würdest du dem Schöpfer deine Vorwürfe nicht gemacht haben; denn nur der unzerstörbare Lebenssinn in dir hat dich, dir unbewußt, dazu aufgefordert, und **Ich bin darum auch hauptsächlich deinetwegen** (es ist der Oberstadtrichter) **in diese Gegend gekommen, um dir mit Wort und Tat zu zeigen, wie weit und tief du dich noch hinter dem Lebens- und Lichtpfeiler befindest!** Und nun haben wir vorderhand gegenseitig an den Worten zur Genüge und wollen deinetwegen auch zu einigen Tatsachen übergehen.“*

Jesus fährt fort mit Seinen Ausführungen und unterrichtet nun über die mögliche Kommunikation mit Jenseitigen (= schon Gestorbenen): das geschieht mit der Hilfe der **"inneren geistigen Sehe"** (= Sinneswahrnehmungen der Seele).

Siehe hierzu das folgende Kapitel 172 aus dem 10. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch seinen Schreibknecht Jakob Lorber.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2014.0.4259 / Virendatenbank: 3658/6952 - Ausgabedatum: 26.12.2013